

# Der Sprachwart

Monatsblätter für Sprachpflege und Rechtschreibung

Fachmitteilungen für die deutschen Korrektoren

19. JAHRGANG

BERLIN / NOVEMBER 1927

NUMMER 11

## Über die Bedeutung der Münznamen

Von Dr. Max Gerhardt, Berlin-Charlottenburg

„Geld gibt Geltung“, sagt ein altes Sprichwort, das damit nicht nur eine leider nicht wegzuleugnende Wahrheit verkündet, sondern auch zugleich eine etymologische Erklärung des Wortes „Geld“ gibt. So sagt Johann Gottfried Seume in einem seiner Gedichte:

Geld nur gilt, wie es die Sprache lehret,  
Und Gold allein gibt stracks dem Manne Wert.

Das ursprüngliche Zahlungsmittel war nicht das Geld (Münzen), das in dieser Bedeutung ein verhältnismäßig recht junges Wort ist, sondern, wie uns das lateinische Wort für „Geld“ *pecunia* lehrt, Vieh = lateinisch *pecus*. Die zahlreichen und sehr alten Münzen Italiens, die das Bild eines Stieres tragen, sind sozusagen der urkundliche Beweis für das ehemalige Bestehen dieser Zahlungsweise. Im Gotischen hieß das Geld *faihu* (sprich fähu; dieses Wort bedeutete zugleich „Vieh“) und *skatts*, was unser heutiges „Schatz“ ist (vgl. damit das angelsächsische *feoh*, was auch „Vieh“ und „Geld“ bedeutete, woraus das neuenglische *fee* [= Gebühr, Lohn, Trinkgeld] geworden ist). — Im Französischen ist die Bezeichnung für Geld nach dem Metall genannt, aus dem es hergestellt wurde: *argent*, von dem lateinischen *argentum* = Silber. — Das italienische Wort für Geld heißt *danaro*, das spanische *dinero*, das portugiesische *dinheiro*. Alle diese Wörter stammen ab von dem Namen der lateinischen Silbermünze *denarius*, die darum so genannt ist, weil sie zehn (*deni*) *asses* (Später 16) wert war. — Der englische Ausdruck für „Geld“ *money*, ebenso die französische Bezeichnung *monnaie*, das portugiesische Wort *moeda*, das italienische, bulgarische, rumänische, polnische und russische *moneta*, das spanische und neugriechische *moneda* haben ihren Ursprung in einem Beinamen der römischen Göttin Juno, nämlich *Moneta*. In ihrem Tempel in Rom befand sich eine Werkstatt zur Herstellung von Geldstücken. Dieser Beiname *Moneta* wird abgeleitet von *monere* = ermahnen, den die Göttin erhalten haben soll, weil sie die Römer bei einem Erdbeben daran erinnert hatte, daß sie durch Darbringung eines Tieropfers die ihnen drohenden Gefahren abwenden könnten. Von den Römern übernahmen die Germanen das Wort *moneta*, das im

Althochdeutschen *munizza*, im Mittelhochdeutschen *münze* hieß und unser heutiges Wort „Münze“ ist, englisch *mint*, holländisch *munt*, dänisch *mønt*, schwedisch *mynt*. Das englische Wort für „Münze“ *coin* (sprich käun) entstammt dem lateinischen *cuneus*, das den keilförmigen Münzstempel bezeichnet.

Was nun die einzelnen Münzen anlangt, so sind manche nach ihrem *Herkunftsort* genannt. So verdankt der *Taler* seinen Namen der Münzstätte der böhmischen Grafen von Schlick in Joachimstal, wo er Anfang des 16. Jahrhunderts zuerst geprägt wurde. Ohne Übertreibung darf gesagt werden, daß der Taler die beliebteste Münzform gewesen ist, die es je gegeben hat. Die Holländer haben *daalder*, die Italiener *tallero*, die Polen *talar* daraus gemacht, nach der Neuen Welt hat er seinen Weg als Dollar gefunden. — Der *Heller* erinnert an die Stadt Schwäbisch-Hall. Wenn er auch nicht mehr im Verkehr ist, so lebt er doch noch im Munde des Volkes weiter: „Ich gebe keinen roten Heller dafür“, „etwas auf Heller und Pfennig bezahlen“ usw. — Die frühere englische Goldmünze *Guinea* (sprich ginni) wurde so genannt, weil sie zuerst 1662 aus dem von der Guineaküste gebrachten Golde geprägt wurde. Sie war 24karätig und hatte einen Wert von 21 Schilling. Seit 1816 wird sie nicht mehr geprägt. — Die alte Münze *Zechine*, die 1280 zuerst geprägt wurde, ist nach dem Prägehaufe in Venedig, *la zecca* (das deutsche Wort „Zeche“), genannt worden, das seinerseits von dem arabischen Worte *sekkah* (= Prägestock) herkommt. Aus *zecca* ist dann *Zechine* (eine Verkleinerungsform) geworden, die wir in den Erzählungen des Morgenlandes oft finden.

Andre Münzen erhielten ihren Namen von ihrer *Beschaffenheit*. So hat der *Groschen* seinen Namen von dem lateinischen *grossus* (*denarius*), der spätlateinischen Nebenform zu *crassus*, der Dicke, wie er genannt wurde im Gegensatz zu den dünnen Denaren, den Brakteaten. Also ursprünglich war der Groschen eine dicke Kupfermünze = Dickpfennig. Er wurde zuerst in Tours um 1240 geprägt. — Der französische *Sou*, dessen Name vom lateinischen *solidus* (= fest, massiv) herkommt, war ursprünglich eine Goldmünze. Als man 1803 die Frankenwährung einführte, wurde er als Münze beseitigt. Doch bis auf den heutigen Tag hat er sich im Munde des Volkes als Bezeichnung für 5 Centimes erhalten. — Der Ursprung der Namen *Schilling* und *Pfennig* ist noch